



Forum III.

# Teilfachplanung: Kitabedarfsplanung

Philipp-Emanuel Oettler

01. September 2023



- (1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendämter) sind im Rahmen ihrer Jugendhilfeplanung unter Einbeziehung der Träger der freien Jugendhilfe zur Entwicklung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebotes in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege verpflichtet. [...]
- (2) Die Jugendämter erstellen für ihren Bezirk einen Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege **und schreiben diesen jährlich** fort. Der Bedarfsplan weist die im Jugendamtsbezirk zur Bedarfsdeckung betriebsgenehmigten Plätze in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege aus. Er enthält die zur Realisierung eines bedarfsgerechten Angebotes **voraussehbare Entwicklung für einen mehrjährigen Zeitraum** mit der Beschreibung **erforderlicher Maßnahmen** unter Berücksichtigung besonderer sozialräumlicher und zielgruppenorientierter Belange.
- (3) Die Jugendämter sollen das Angebot **an den Bedarfen der Familien ausrichten und den Wünschen für den Betreuungsumfang in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege entsprechen**. Sie stellen sicher, dass in ihrem Bezirk alle Betreuungszeiten in bedarfsgerechtem Umfang und verlässliche Angebote in der Kindertagespflege vorgehalten werden. Bei der Planung sind auch Betreuungsbedarfe in den Morgen- oder Abendstunden sowie an Wochen-end- und Feiertagen und in Ferienzeiten zu berücksichtigen [...].
- (4) Um den örtlichen Bedarf an Plätzen nach Zahl, Art und Ausgestaltung unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen zu ermitteln, sollen neben demografischen Modellrechnungen oder anderen Verfahren, auch gerade im Hinblick auf benötigte Öffnungs- und Betreuungszeiten, turnusmäßig **Befragungen von Eltern erfolgen**.
- (5) [...]

(NRW KiBiz § 4)

Ein Fallbeispiel

# Planungsprozess im Landkreis



# Fallstudie – Kitabedarfsplanung

Rahmenbedingungen	
Jugendamtstyp	Kreisjugendamt
Einwohnerzahl	200.001 – 500.000
Verortung der Jugendhilfeplanung	Stabstelle Jugendamtsleitung
Stellenumfang	ein Vollzeitäquivalent auf eine Person
Weitere Aufgaben der Planungsfachkraft	keine
Weitere Planungsstellen in der Kommune	Übernahme von Planungsaufgaben durch die Sachgebietsleitungen im Jugendamt
Ausgewählter Planungsprozess für die Fallstudie	
Planungsgegenstand	Kitabedarfsplanung
Dauer	ein Jahr
Status	abgeschlossen
Budget	Ja, für eine Elternbefragung
Externe Beratung	Ja, aber nicht im Rahmen dieses Planungsprozesses



## **Fallstudie – Planungsstruktur**

- Kitabedarfsplanung wird zentral über den Kreis mittels Vergabe- und Aufnahmeverfahren gesteuert
- Dieses Vorgehen wurde im JHA verabschiedet und im dritten Durchführungsjahr
- Zweidimensionaler Prozess (quantitative Planung – kurzfristige Bedarfsplanung, mittel- und langfristige Planung)
- Entscheidung zur jährlichen Planung bevor Gesetz dazu verpflichtete
- kein Planungskonzept (gesetzliche Grundlage)



# Fallstudie – Planungsprozess

## **Oktober/November**

Anmeldewochen

- Elternfragebögen in den Kitas
- Anforderung der Daten bei kommunalen Meldeämtern

## **Januar/Februar**

- Trägergespräche

## **Dezember**

Regionalkonferenzen

- erste Analyse der Bedarfe werden in den Sozialräumen vorgestellt, diskutiert und bewertet

## **Februar/März**

- Abgleichgespräche

# Prozess „ Kindertagesbetreuung“

- Organisation der expliziten und impliziten Kommunikations- und Aushandlungsprozesse

Strukturen	Diskurs & Beteiligung
<ul style="list-style-type: none"><li>• Keine Planungskonzeption, sondern individuelle Arbeitsplanung</li><li>• Grundlage ist gesetzlicher Auftrag zur jährlichen Fortschreibung sowie Beschlüsse des JHA und kreisangehöriger Kommunen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Elternbefragung (Fragebogen)</li><li>• 10 Regionalkonferenzen (Träger, Fachberatung, Tagespflege Einrichtungsleitungen, Elternvertreter:innen)</li><li>• 10 Abgleichgespräche (Matching)</li></ul>

- Rolle der Planungsfachkraft
  - Gesamtprozess im Blick behalten
  - Datenmaterial zur Verfügung stellen/Interpretieren
  - Moderation Entscheidungsfindung
  - Kommunikation mit Partnern
- Ergänzung aus Sicht der Amtsleitung

*"Also die klassischen Planeraufgaben, die ja ein normales Jugendamt, [...] auch noch innehaben, sei es HzE oder, oder, oder, das kann Herr [X] in der Tiefe überhaupt nicht bedienen. Das haben wir tatsächlich so Stück weit verschoben, dass das mit bei der Sachgebietsleitung ASD liegt oder bei [...] den einzelnen Aufgabenspektren der jeweiligen Sachgebietsleitung in unserem Amt. Das heißt, Herr [X] hat schon im Schwerpunkt hier rund um die Kitabedarfsplanung sich da einzubringen."*



# Prozess „Kindertagesbetreuung“

- Rolle des Jugendhilfeausschusses
  - Gesamtplanung wird vorgestellt
  - *"[...] wenn man sie in Projekten von fünf Euro in den Ausschuss bringt, dann reden die sich da die Köpfe heiß. Aber so eine Kitaplanung, die irgendwie letztlich 12-13 Millionen an Kreismitteln bedingen, die wir dann im Grunde, ja ist doch alles prima. Das ist auch zu komplex."*
- Bedeutung von und Umgang mit Daten
  - Daten des Einwohnermeldeamtes in Abstimmung mit der Bedarfsabfrage der Eltern bilden die Planungsgrundlage.
  - Einbezug der städtebaulichen Entwicklung → Baugebiete
- Kooperation und Bezüge zu anderen Planungsbereichen
  - Kommunale Verwaltungen und Planungsabteilungen im Kreis
- Umsetzung von Adressat:innenbeteiligung
  - Elternbefragung (Fragebogen)
  - JA-Elternbeirat in Regionalkonferenzen

# „Kindertagesbetreuung“

- Bewertung des Prozesses

Gelungene Aspekte	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Matching im Abgleichgespräch</li><li>• Information der kommunalen und Fachausschüsse</li><li>• Kontinuierlicher, enger Austausch mit den Kommunen</li><li>• Dialog mit den Trägern</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gewaltenteilung: Planungsauftrag beim Kreis – Umsetzung bei den Kommunen im Kreis „Königreiche“</li><li>• Veränderung in der Bedarfsmeldung</li><li>• Fehlendes Bauland</li><li>• Ländlicher Raum</li><li>• Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt</li></ul>

# Ihre Erfahrungen...

- Mit welchen Herausforderungen sind Sie in der Planung von Angeboten zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege konfrontiert?
- Wie bewerten Sie die Heterogenität der Planungspraxis in NRW?
- Was würden sie Ihren Kolleg:innen empfehlen oder wovor abraten?

## Jugendhilfeplanung in Nordrhein-Westfalen

Herausforderungen, Potenziale und Entwicklungstendenzen

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Ihr Interesse!**

